

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6450-55.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abend-Ausgabe



Abend-Ausgabe für die Beile: 25 Wg. für deutsche Anzeigen; 35 Wg. für auswärtige Anzeigen; 1.50 Wg. für örtliche Anzeigen; 2.50 Wg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entgeltlicher Nachdruck. — Einzige Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößerter Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Postdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Hühne 6202 und 6203.

Montag, 25. März 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 142. • 66. Jahrgang.

## Der Siegeszug im Westen.

### Der Bewegungskrieg erzwungen.

#### Eine neue schwere Niederlage der Engländer.

Einnahme von Bapaume.

Heiße, für uns siegreiche Kämpfe um Combles.

Die Höhen westlich der Somme erstiegen. Zahl verteidigte Stellungen am Westufer des Crozat-Kanals erstürmt.

Nesle, Guiscard und Chauny erobert.

Rastlose Verfolgung weichender franz. Infanterie und Kavallerie.

Mehr als 45 000 Gefangene. — Außer 600 Geschützen Tausende von Maschinengewehren erbeutet.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 25. März. (Amtl.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Kronprinz Rupprecht von Bayern hat mit den Armeen der Generale v. Below (Ost) und von der Marwitz in dem gewaltigen Ringen bei Bapaume den Feind aufs neue geschlagen.

Während die Korps der Generale v. d. Borne, von Limbourg und Kühne die starken Stellungen des Gegners nordöstlich von Bapaume in erbitterten Kämpfen durchbrachen, warfen von Osten und Südosten her die Truppen der Generale Grünert und Staabs den Feind über Jirez und Sailly zurück. Der zähe, durch frische Kräfte verstärkte feindliche Widerstand wurde in heftigen Kämpfen gebrochen. Neu herangeführte Divisionen und zahlreiche Panzerwagen warfen sich längs den von Bapaume auf Cambrai und Peronne führenden Straßen unserer vorwärts drängenden Truppen entgegen. Sie konnten die Aufschließung nicht zugunsten des Feindes herbeiführen. Am Abend hinterließen sie geschlagen in westlicher Richtung zurück. In nächstem Kampf fiel Bapaume in die Hände der Sieger.

Heiße Kämpfe entspannen sich um Combles und die westlich vorgelagerten Höhen. Der Feind wurde geworfen. Englische Kavallerieangriffe brachen zusammen. Wir stehen nördlich der Somme mitten auf dem Schlachtfeld der Sommeschlacht.

Der deutsche Kronprinz hat mit der Armee des Generals v. Hutier den Übergang über die Somme unterhalb von Ham erzwungen. Seine siegreichen Truppen haben in erbitterten Kämpfen die Höhen westlich der Somme erstiegen. Heftige Gegenangriffe englischer Infanterie und Kavallerie brachen blutig zusammen. Die Stadt Nesle wurde am Abend erstürmt.

Zwischen Somme und Oise haben die über den Crozat-Kanal vorgebrungenen Truppen noch spät am Abend des 23. d. M. die stark angebauten und zähe verteidigten Stellungen auf dem Westufer des Kanals erstürmt. In heftigen Ringen wurden Engländer, Franzosen und Amerikaner durch das unwegsame Waldgelände über Neuville und Villavert zurückgeworfen. Gestern ging der Angriff weiter. Französische zum Gegenstoß angelegte Infanterie- und Kavalleriedivisionen wurden blutig zurückgeschlagen. In rastloser Verfolgung stehen die Generale v. Conta und v. Gahl dem weichenden Feinde nach. Guiscard und Chauny wurden am Abend erobert.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris. Die blutigen feindlichen Verluste sind ungemein schwer. Die gewaltige Beute, die seit dem 21. in unsere Hände fiel, ist noch nicht zu übersehen. Festgestellt sind mehr als 45 000 Gefangene, weit über 600 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren, ungeheure Bestände an Munition und Gerät, große Vorräte an Verpflegungs- und Bekleidungsstoffen.

An der flandrischen Front, östlich von Reims, vor Verdun und in Lothringen dauerten die Artilleriekämpfe an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Die Lage an der Westfront.

L. Berlin, 25. März. (Fig. Drahtbericht. 5h.) Der Stellungskampf von Monchy-La Fère ist beendet. Der Durchbruch der englischen Linien hat eine Tiefe von 27 Kilometer erreicht. Das gesamte englische Abwehrsystem auf 80 Kilometer Front liegt hinter uns. Der Bewegungskrieg auf der Linie Bapaume-Peronne-

Ham hat begonnen. Das ist in kurzen Worten das Ergebnis der glänzend durchgeführten Operationen dreier Schlochtage. Was wird nun kommen? Feindliche Vorstöße pflegten zu enden, wenn ihnen das Eindringen in die deutsche Front gelungen war; die Nachschübe stockten, wenigstens ihre Artillerie kam nicht vorwärts; Munition und Verpflegung fehlten, ihre Unterführer warteten vor irgend einer Tat auf neue Befehle. Der ganze Apparat, der einer Armee Rückhalt geben kann, kam ins Stoden. Unser Vormarsch geht sich fort. Schon melden englische Berichte das Vorgehen von Kavallerie auf den Aufmarschstraßen und daß deutsche Artillerie auch weiter rüdwärtige Verbindungen zerstört, so daß sie inmitten des Kampfes vorwärts gebracht sein muß. Wo liegt das Geheimnis, das im Gegensatz zu den Feinden einen so großartigen Erfolg geminnen ließ? In der Breite des Einsatzes vor allem. Auf 10 bis 20 Kilometer beschränkten sich die Feinde. So konnte man sich bereit halten, ihren Durchbruch, sobald er versucht wurde, aufzuhalten. Der deutsche Angriff ging über 80 Kilometer.



Unmöglich war es, wie die Bewertung der englischen Berichte deutlich erkennen lassen, zu erkennen, an welcher Stelle dieser langen Angriffsfront der Hauptstoß geführt werden sollte. Die Feinde konnten nicht an einem Punkte Reserven aufbauen, die in kurzem vielleicht an einen anderen hätten geworfen werden müssen. So trat Rastlosigkeit in der feindlichen Heeresleitung ein, die dadurch gefördert wurde, daß nicht ein Augenblick der deutsche Angriff zum Stehen kam. Kein Geländebehindernis, kein Dorf, kein Fluß oder Kanal ließ unsere Truppen stehen, keine neue Wendung des Kampfes ihre Führer schwanken. Jeder wußte, dafür hatte ihre vorzügliche Schulung gesorgt, in jeder Lage, was er zu tun hatte. So ging, wie ein Uhrwerk, der deutsche Vorstoß ununterbrochen fort. So fügte sich eine Kampfgruppe zur anderen und wirkte mit ihr zusammen, als wäre die ganze Schlacht vorher in allen Einzelheiten geübt worden. Es muß gelingen, das war der Wille jedes einzelnen. So ist es gelungen. Freilich steht Schwers bevor. Noch hat der Feind außer der halb erschlagenen englischen Armee ungeheure Reserven. Schon ist ihr erster Insturm von Franzosen und Amerikanern durchgeführt, am Siegeswillen unsere Truppen geschweigt, aber weiteres wird folgen. Vielleicht, daß eine französische Offensive bei Verdun oder in der Champagne oder in Lothringen die Entlastung bringen soll, vielleicht auch und, das ist das Wahrscheinlichste, daß ein starker Gegenangriff auf beiden Flügeln unserer Durchbruchstruppen erfolgt, während sich zugleich die zurückstehenden feindlichen Truppen in ihren früheren

Stellungen an der Somme und widersehen. Wie immer aber auch die nächste Etappe des Kampfes sein mag, wir glauben, daß der deutsche Siegeszug weitergeht, hinweg über alle Hindernisse, bis zum vorgedachten Ziel. Auch Hindenburg erklärte, nicht an ein Ende des Kampfes zu glauben. Wir vertrauen auf das Wort, das er auf dem Schlachtfeld einem Kriegsberichterstatter zurief: „Die Geschichte da draußen ist ins Rauschen gekommen, die erste Akt ist zu Ende.“

#### 2225 Quadratkilometer Geländegewinn.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 25. März. (Fig. Drahtbericht. 5h.) Nach einem Stellungskampf von 3 1/2 Jahren ist es bereits am dritten Tag der deutschen Offensive gelungen, den Bewegungskrieg zu erzwingen. Unsere Truppen stehen heute im Süden vor vollständig freiem Gelände, im Norden befinden sich die Engländer auf dem alten Kampfplatz der Sommeschlacht. Die noch dort befindlichen Befestigungen sind aber gefallen und noch unseren Erkundungen nicht mehr geeignet, den Engländern einen Stützpunkt zu bieten. Die über alles Maß bewundernswerten Ergebnisse dieser von unserer Heeresleitung großzügig angelegten Angriffsbewegung konnte nur erreicht werden mit deutschen Truppen, deren Tapferkeit über alles Lob erhaben ist. Selbstverständlich haben wir mit einem außerordentlich zähem Widerstand des Feindes rechnen müssen und müssen auch weiter ihn in Betracht ziehen. Die Gegenangriffe waren überaus heftig. Auf beiden Flügeln wurden bereits starke Vorstöße zum Scheitern gebracht, so westlich von Chauny, wo zwei französische, eine englische und eine amerikanische Division angriffen. Das Rückziehen unserer Truppen wurde vom Wetter außerordentlich begünstigt. Während noch vor einigen Wochen das heulige Kampfgelände nur eine schwer passierbare Schlammrinne war, haben der Wind und die warme Frühlingssonne die Feuchtigkeit aus dem Boden gezogen, so daß der Vormarsch unserer Truppen wenigstens nicht durch Boden-schwierigkeit gehindert war.

Der gestrige Tag brachte wiederum große Erfolge Bapaume, Nesle und Chauny, um nur einige der größten Orte zu nennen, sind in deutsche Hand gefallen. Schon geht das Bild, das heute die Frontlinie bietet, die spizen Kette, die in die gegnerische Stellung getrieben sind, und die für die strategische Lage des Gegners die Krise bedeuten. Im Süden geht der Vormarsch gegen Somme und Oise nach der überraschend schnellen Überwindung der Somme, hinter der der Feind zur Ruhe zu kommen gedachte, weiter vorwärts. In den dreitägigen Offenstufen ist es uns gelungen, einen Geländegewinn von etwa 2225 Quadratkilometer zu machen. Wenn Clemenceau über die deutsche Offensive in Paris sagte, wohl nur um die Bevölkerung zu beruhigen, es gehe alles nach Wunsch, so ist diesmal die Heeresleitung vollkommen einer Meinung mit ihm, in der Tat: „Es geht alles nach Wunsch.“

#### Ein Vergleich mit den großen feindlichen Offensiven.

W. T. B. Berlin, 24. März. Der große Sieg im Westen über die Engländer hat Erfolge erzielt, wie sie in der Geschichte dieses Krieges seit Beginn des Stellungskampfes von der Entente niemals auch nur im entferntesten auf dem westlichen Kriegsschauplatz erreicht wurden. Die Offensive der Engländer bei Arras im April 1918 hatte eine Breite von 20 Kilometer, der anglo-französische Angriff an der Somme im Juli 1916 hatte die doppelte Ausdehnung. Die Franzosen griffen an der Aisne 1917 in 40 Kilometer Breite an. Die Angriffsabschnitte der monatelangen englischen Gewaltkämpfe in Flandern überschritten niemals den Raum von 30 Kilometer. Die Beute aller dieser Ententeschlachten betrug in den ersten Tagen nur ein einziges mal die Höchstsumme 10 000 Gefangene. Während der ersten Stadien dieser Angriffe gelangten weder Engländer noch Franzosen weiter, als bis zum äußersten Rand des Trichterfeldes der deutschen vorderen Stellung. Lediglich bei Cambrai hatten die Engländer einen zwar bald in eine Niederlage verwandelten Angriffserfolg von 7 Kilometer Tiefe. Die viermonatige Übermaterialschlacht in Flandern, in der 18 britische Divisionen kämpften und 1 1/2 Millionen der besten englischen Truppen eingebüßt wurden, brachte den Engländern einen Streifen Landes von 20 Kilometer Breite, der nur an einigen Stellen eine Tiefe von über 6 Kilometer erreichte. Der Gesamtgeländegewinn der fast 1/2-jährigen britischen Kämpfe betrug doch nur 100 Quadratkilometer. An den Offensiven der vielfach überlegenen Feinde gemessen, erkennt man erst recht die große Bedeutung des deutschen Sieges in der dreitägigen Schlacht im Westen, die in kurzer Zeit einen Geländegewinn von rund 2000 Kilometer erreichte.

Ueber 30 Kilometer vorwärts.

Die größte Niederlage in der Geschichte Englands. W. T.-B. Berlin, 24. März. Auf dem Schlachtfeld zwischen Scarpe und Oise erlitt innerhalb dieser Tage, vom 21. bis 23. März, das englische Heer die größte Niederlage der britischen Geschichte. Die ungeheure Schnelligkeit und Wucht des deutschen Angriffs warf den mächtigen, sich tapfer währenden Feind aus allen seinen mit aller Technik sorgsam erstgebauten starken Stellungen.

Damit ist die erste Phase des großen Angriffs abgeschlossen. So sich der hartnäckige Gegner zu halten suchte, wurde er durch Aufrollen seiner Panzen, zum Teil vom Rücken her, zum eiligen Abzug gezwungen. Überall sah man deutlich, mit welcher Eile die Engländer in letzter Zeit an ihren rückwärtigen Stellungen gearbeitet hatten. Kurz vor der Offensive standen allein in der vorbereiteten Linie zwischen Arras und La Fère rund 28 englische Divisionen, ohne Berücksichtigung der Reserven.

In dem durch die vorjährige deutsche Frontverfälschung historisch gewordenen Gelände werden die geschlagenen Teile zweier englischer Armeen unaufhaltsam nach Westen gedrängt. Ihre Rückzugswegen liegen unter dem schweren Feuer unserer Fernwaffen, denen es durch übermenschliche Anstrengungen gelungen ist, nach Überwindung unglücklicher Geländebeschwerden der vorwärtsdrängenden Infanterie auf dem Wege zu folgen. Ungezählte Tausende an Toten, Verwundeten und Vermissten, über 30 000 Mann an Gefangenen hat hier innerhalb dreimal vierundzwanzig Stunden das englische Heer erlitten. Unübersehbar ist die von den geschlagenen Armeen der verlorenen Kriegsmaterial. Die englischen Verbände sind zerrissen und durcheinandergeworfen. Bei den massierten, mit großem Schneed ausgeführten Gegenstößen, bei denen sich bewies, eiligt von anderen Schlachtfeldern herbeigerufene Franzosen und Amerikaner beteiligen mußten, hatten sie besonders schwere Verluste. Die amerikanischen und französischen Hiffe kam zu spät. Ihre Truppen wurden mit in die englische Niederlage hineingerissen. Die eigenen Verluste sind nach wie vor gering geblieben. Ungezählt sind die französischen Orte und Städte, die vor den siegreichen Truppen genommen wurden. Schon am Mittag des 23. März war unsere unaufhaltsam vorrückende Infanterie an den meisten Stellen über 20 Kilometer gegen Abend des selben Tages über 30 Kilometer vorgedrungen. Was die monatelangen Kämpfe an der Somme und der Aisne und in Flandern trotz vielfacher Überlegenheit an Material und Streitkräften nie erzwungen konnten, vollbrachten hier Teile des deutschen Heeres in knapp drei Tagen. Der ungedroffene Angriffsschritt der deutschen Truppen, der seit 1/2 Jahren an allen Fronten gegen eine Welt von Feinden siegreich war, hat hier aufs neue den hartnäckigsten Feind Deutschlands geschlagen.

Der dritte Großkampftag.

W. T.-B. Berlin, 24. März. Die Entscheidung in der Schlacht Ronchy-Cambrai-St. Quentin-La Fère wurde durch das rasche Überrennen der dritten Stellung herbeigeführt. Südlich Bernes hatten die Engländer am 22. März eben erst aus Amiens eingetroffene Kräfte in diese Stellung vorgeworfen. Die Truppen waren kaum in Stellung, ihre Maschinengewehre noch nicht vorgebracht, als sie der deutsche Angriff überrannte. Am 23. März versagte der Nebel früher als an den Vortagen. Die Engländer wichen an der ganzen Front. Zwar verteidigten ihre Nachhut jede Hügelkammlinie. Aus jeder neuen Stellung wurden sie in kurzer Zeit gemorset. Die Überlegenheit der deutschen Führer und Truppen macht sich in vollem Maße geltend. Die englische Feldartillerie opferte sich, um den Rückzug zu decken. Ihre Batterien führten auf wenige 100 Meter vor den deutschen Sturmwellen auf. Im rasenden Schnellfeuer verschossen sie ihre Munition und versuchten dann auf nächste Entfernung aufzupöken und abzufahren. Im Schrapnellfeuer und Maschinengewehrfeuer blieben zahlreiche Batterien liegen, andere wurden mißsammt der Bespannung erbeutet. Ebensovwenig halfen Gegenangriffe der englischen Tankgeschwader. Geschütz- und Minenwerferfeuer setzte die meisten außer Gefecht, ehe sie in Wirkung trafen. Ein Tank, der in die deutsche Infanterielinie eingebrochen war, wurde durch die kühne Tat eines Unteroffiziers unschädlich gemacht. Dieser sprang auf den Tank und erledigte die Bedienung mittels Revolvergeschosse durch das Luftloch in der Decke des Tanks. Südlich Veronne wurde am Nachmittag die Somme erreicht; gleichzeitig drangen andere Abteilungen gegen

Aus Kunst und Leben.

Reise-Theater. Max Dreher hat es sich bewußt gemacht mit seinem neuen Lustspiel „Der Unbestechliche“. Er erstrebt keine höheren Ziele, er sucht nicht, sich zu vertiefen, im guten Sinne modern zu schreiben. Ihm genügt es, ein glattes, sauberes, geordnetes Stück zu schreiben, mit Figuren, die keine Menschen sind, die sich märchenhaft edelmütig oder auch bödsartig benehmen. Der junge Prinz, der durch das Examen geschoben werden soll, von dem Unbestechlichen, dem Professor Schwerdfeger, aber nicht Summa cum laude durchgelassen wird, trübt von Anstand und Edelmut. Als er davon hört, daß es dem Unbestechlichen an den Krügen gehen soll, weil der alte Professor aus Kollage sein Urteil über des Prinzen schriftliche Arbeit verbesserte, dann aber, von seinem Gewissen gepeinigt, den Prinzen im Mündlichen doppelt scharf ansieht, und schließlich ein Verfaßten gegen sich beantragt, tritt der junge Mann in die Versammlung der Geheimräte und Professoren. Bittet für Professor Schwerdfeger und gibt den Dokortitel zurück. Er findet, er habe ihn nicht verdient. Der Großherzog-Bater ist gerührt über des Prinzen Anstandsgefühl, und er stimmt mit seinem Sohn darin überein, daß Professor Schwerdfeger mit dem Prinzen zusammen eine Studienreise machen soll. So werden die Anten belohnt, die Bösen aber — nicht gestraft. Der glatte Hofmann von Hochtraaten, der beim Prinzen Schieberdienste leisten wollte, erhält einen hohen Orden, verbunden mit dem adelichen Adel. Ende gut, alles gut, denn eine ganz keine

Person und nördlich davon vor. Hier unternahm die Engländer einen Gegenangriff aus der Stadt heraus. Ihre Kompanien wandten sich jedoch zur Flucht, als die Deutschen ihnen entgegenstürmten. Veronne brennt. Was hier die Franzosen in mühsamer Arbeit mit Räumung der Stadt durch die Deutschen wieder aufgebaut haben, zerstörte der Engländer vor seinem Abzug. Aber der Abzug ging überhastet vor sich. Reiche Beute blieb allenthalben zurück. Automobile mit englischen Stäben jagten kurz vor dem Angriff der Deutschen aus der Stadt. Zwischen den zurückweichenden Kompanien fuhren Tanks, die kaum neue Angriffe mehr wagten. Deutsche Jagdstaffeln begleiteten den Rückzug. Ihre Bomben und Maschinengewehre löten Tod und Verwirren. Die englischen Flieger nahmen keinen Kampf an und bogten ab, sobald sie die deutschen Jagdstaffeln sahten.

Die Siegesbotschaft des Kaisers an die Kaiserin.

W. T.-B. Berlin, 23. März. Ihre Majestät die Kaiserin erhielt folgendes Telegramm: Freue mich, Dir melden zu können, daß durch Gottes Gnade die Schlacht bei Ronchy-Cambrai-St. Quentin-La Fère gewonnen ist. Der Herr hat herrlich geholfen. Er wolle weiter helfen.

Das erste Eiserne Kreuz mit goldenen Strahlen seit Blücher.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 24. März. (Amstsch.) S. M. der Kaiser überreichte heute in der Vorkammerge der Obersten Heeresleitung auf dem Kriegsschauplatz dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Eiserne Kreuz mit goldenen Strahlen und dem Ersten Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff das Großkreuz des Eisernen Kreuzes. Von den Abteilungscheff der Obersten Heeresleitung erhielten General v. Bartenwerffer den Orden Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, Oberst v. Metz den Orden Pour le mérite, Oberstleutnant Behell ein Standbild Seiner Majestät, Oberstleutnant Bauer das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite, die übrigen Abteilungscheff das Bild Seiner Majestät mit Unteroffizier und Datum der Schlacht vom 21. bis 23. März.

Das Eiserne Kreuz mit goldenen Strahlen ist die höchste Auszeichnung des Eisernen Kreuzes. Sie wurde bisher nur einmal, und zwar dem Fürsten Blücher bei Belle-Alliance, verliehen. General Ludendorff ist der 5. Inhaber des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes. Diese Auszeichnung trägt außer ihm Seine Majestät der Kaiser und die Generalfeldmarchälle v. Hindenburg, Prinz Leopold von Bayern und v. Radenjen.

Auf altbekannter Wahlstatt.

W. T.-B. Berlin, 25. März. (Drahtbericht.) Die große Schlacht banert an Parte Kämpfe brachen an vielen Stellen, den verzweifeltsten Widerstand der tapfer kämpfenden Engländer. Ihre Gegenangriffe verbluten im Feuer der deutschen Infanterie und Artillerie. Durch das weite Gelände selber deutsche Reserven auf allen Wegen den stützenden Truppen mit einem Schlag sind die in jahrelangem Stellungskrieg erschöpften Massen plötzlich elektrisiert. Der ganze Vormarsch vollzieht sich in muscherhafter Ordnung und Ruhe. Jetzt kommt der Deutschen ihre langjährige Friedenserziehung und praktische Erfahrung zugute. Nicht überaus Führer und Truppe etc, die durch Maßnahmen, durch das anpassende Ansehen, über die Weisheit der Alpen erdrungen sind, kennen kein Hindernis. Aber jedes Lob erhoben, sind die Leistungen der verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Artillerie. Die deutsche Infanterie weiß, daß auch die schwereren Batterien ihr auf dem Fuß folgen. Sie kann sich selbst auf ihres Schwereverlasse verlassen. Raum war Veronne genommen, als sie in dröhnendem Gelepp aufsuche und abgehend tobbringendes Feuer auf die hochgedrängten westlichen Rückzugswegen des abziehenden Gegners richtete. Offizier und Mann kennen das Gelände, vertraut sind ihnen die Namen der Orte, Hügel, Kanäle, Bäche, Flüsse. Sie kennen die Beobachtungsposten aus den früheren Kämpfen. Sie gehen die Wahlstatt wie ein altbekanntes Wandergelände. Die Truppe wird nicht müde, sie volltet am Wege, schäft auf ihrem Feld und zieht voller Siegesglaube und Stegesüberdacht den Kampf zu Kampf.

Die glänzende Organisation der Vorwärtsbewegung.

W. T.-B. Berlin, 23. März. Trotz der gewaltigen Ausdehnung der Kampffront vollzieht sich die ganze Operation in musterhafter Ordnung. Der Betrieb auf den rückwärtigen Verbindungen und auf den Straßen, die neuerdings im Rücken der stürmenden Truppen liegen, verläuft ohne jede Störung. Die Wege sind meist schon wieder freigegeben und an den Hauptstellen gut gesichert. Eisenbahntuppen sind rasches an der Arbeit; unabhäßig bringen Truppen und Kolonnen nach vorn. Die Straßendisziplin ist vorzüglich. In troden Gelängen äußert sich die Freude

Liebesgeschichte, die in die teilweise recht trodene Unterstaatsatmosphäre hineinzieht, kommt ebenfalls zum befriedigenden Ausdruck. Die zwei ersten Akte sind reichlich lang und auch langweilig. Doch der dritte Akt, der nach viel langweiliger sein könnte, gut wirkt, liegt an der geschickten Spielleitung von Direktor Dr. Kauch. Er brachte Farbe und Bewegung in dieses Kollegium, das sich zusammengefunden hatte, um über Professor Schwerdfeger zu richten. Herr Chandon wurde seiner Rolle am besten gerecht. Er gab den glatten Hofmann von Hochtraaten außerordentlich natürlich, außerdem kamen seine glänzenden äußeren Mittel der Rolle gut entgegen. Herr Kustermann gab sich unendliche Mühe als Unbestechlicher und erweist berechtigte Hoffnungen, daß er die Rolle noch vertiefen, sich noch mehr zu eigen machen wird. Die dankbare Rolle des jungen Prinzen wählte Herr Möller recht liebenswürdig zu bringen, während Herr Wugge besser gewesen wäre ohne kleine Übertreibungen. Herr Kleinke als gewandter und begabter Künstler wählte sich immerhin recht glücklich mit einer Rolle abzufinden, die ihm nicht lag. Dieser Junker von Stolterza, das genaue Gegenteil des glatten von Hochtraaten, vertritt mehr jugendlichen Schwung, vertritt ein klotteres Auftreten. Herr Kleinke mußte da seiner Vorliebe für Kleinmakierei hauf entgegenarbeiten. Konnte gewisse Gemutungen nicht reflexlos überwinden. Unter den Professoren ragte noch Herr Hieser als sehr drallige Karikatur hervor. Außerdem waren erfolgreich um den Abend demüßt die Damen Hausa und Agis und die Herren Brühl, Ouno und Argus. B. v. N.

der Truppen über ihren Erfolg und nicht minder über die sehr bald vorgeführten Vorteile an Lebensmitteln, wolle den Decken und Bekleidungen, welche letztere ihnen noch gute Dienste leisten.

Nur leichte deutsche Verluste — trotz gegenteiliger Behauptungen auf Feindeseite.

W. T.-B. Berlin, 23. März. Britische Kampfberichte behaupten außerordentlich schwere Verluste der angreifenden deutschen Truppen. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Unsere Verluste sind trotz des Erreichten erfreulich gering.

Die englischen Kriegsberichte.

Englischer Heeresbericht vom 23. März, abends. Die Schlacht geht mit der größten Heftigkeit an der gesamten Front abwärts der Scarpe weiter. Südlich und westlich von St. Quentin haben unsere Truppen ihre neuen Stellungen besetzt und sind in schwere Kämpfe mit den Feinde verwickelt. Im Laufe der Nacht wurden starke feindliche Angriffe in der Gegend von Jusly mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen. Im nördlichen Teile der Schlachtfront wurden die feindlichen Angriffe mit äußerster Entschlossenheit und ohne Rücksicht auf Verluste vorgezogen. Unsere Truppen hielten ihre Stellungen an dem größeren Teile dieser Front nach einem langen, wilden Ringen. Große Tapferkeit wurde von den in die Kämpfe in diesem Gebiet und weiter südlich verwickelten Truppen an den Tag gelegt. Die 19. und die 3. Division zeichneten sich durch die Tapferkeit ihrer Verteidigung aus. Allein in einem Abschnitt wurden sechs feindliche Angriffe an deren zweien deutsche Kanallerie teilnahm, von einer unserer Infanteriebrigaden abge schlagen. Die feindlichen Angriffe dauern mit großer Heftigkeit fort. Der größte Druck des Feindes richtet sich gegen die verwundeten Gebiete, durch die die Deutschen sich nach der Sommeschlacht zurückzogen. Weder ihre taktischen noch ihre territorialen Gewinne können von größerem Werte sein. Es erscheint als wahrscheinlichste Möglichkeit, daß mehr auf äußeren Schein berechnete Gründe, die den Feind in die Lage versetzen, zu behaupten, daß er den früheren Verlust wieder eingewacht hat, von größerem Gewicht sind, als eine bestimmte strategische Absicht. Die Nachrichten, die aus den Feuerwäldern in den ungesammlen hängenden Grabenlinien eintreffen, lassen sich nur sehr schwer miteinander verbinden und geben noch kein klares Bild der Lage. Um 10.50 Uhr morgens rückte der Feind in großen Massen an beiden Seiten südlich und südlich von St. Quentin vor. Um 11.30 Uhr vormittags wurden dicke Kolonnen, die von Lognicourt gegen die Straße Bapaume-Lognicourt herab durch Sany-Brancourt marschieren gemeldet. Heute nachmittag wurden den Kavallerieabteilungen auf dem Marsche auf den Straßen Ham-Retton und Ham-St. Quentin bemerkt. Es verlautet, daß die feindliche Infanterie den Somme-Kanal überschritten habe. Wenn diese letzteren Nachrichten zutreffen, hat es den Anschein, daß die Deutschen versuchen, eine Drehbewegung zu vollführen mit Ham als Anlaufpunkt. Inzwischen bleibt das Wetter prächtig. Das schredliche Gemisch der feindlichen Massen auf der Erde und in der Luft dauert weiter an.

Das 24. März. Die Reiter aus dem englischen Hauptquartier vom 23. März meldet, hat sich am 22. während der Nacht der Kampf an der Front auch nach dem Süden ausgebreitet und das französische Heer an der rechten Flanke des englischen Heeres ist ebenfalls in den Kampf hineingezogen worden.

Der Stimmungsumschlag in Holland.

Berlin, 25. März. Aus Holland heißt es in verschiedenen Blättern: Seit dem englisch-amerikanischen Schiffsraub hat sich die Stimmung in Holland sehr verändert und die Mehrzahl der Holländer ist begeistert über den deutschen Sieg, der auch die den Holländern angetane Schmach rächt.

Paris von weittragenden Geschützen beschossen!

Amliche französische Meldungen.

W. T.-B. Paris, 23. März. (Savas) meldet amtlich: Seit 8 Uhr morgens beschos der Feind Paris vierstellig und aus einem weittragenden Geschütz: 240-Millimeter-Granaten trafen die Hauptstadt und ihr Weichbild. Etwa 70 Personen wurden getötet und 15 verwundet. Maßnahmen zur Bekämpfung des Geschützes sind im Gange.

W. T.-B. Paris, 23. März. (Meldung der Agence Savas.) Nach den letzten Meldungen hat das weittragende Geschütz, das Paris beschos, aus einer Entfernung von 120 Kilometer gefeuert. Es war etwa 12 Kilometer von der französischen Front aufgestellt.

Erneute Beschichtung von Paris.

W. T.-B. Paris, 25. März, 10 Uhr 30 Min. vormittags. (Drahtbericht.) Meldung der Agence Savas.) Die Beschichtung von Paris durch das weittragende Geschütz, das aus einer Entfernung von mehr als 100 Kilometer auf die Hauptstadt feuert, ist um 7 Uhr morgens wieder aufgenommen worden. Die Schüsse folgten in denselben Zwischenräumen wie gestern. Bisher wurden nur einige Todesfälle gemeldet.

Der Schrecken in Paris.

W. T.-B. Bern, 24. März. Die gestrigen Pariser Abendzeitungen enthalten bereits die amtliche Meldung über die Beschichtung von Paris durch weittragende Geschütze. Einzelheiten über den angedrohten Sachschaden dürfen nicht bekanntgegeben werden. Die Blätter weisen sehr viele Fehlschlüsse auf. Londoner Blätter berichten, während der Beschichtung seien alle Geschäfte, Gastwirtschaften usw. geschlossen gewesen. Der Pariser Stadtrat habe eine Sitzung im Keller des Hauptstadthauses abgehalten. Das Bild der Hauptstadt sei das der Schreckentage im August 1914 gewesen. Die Pariser Zeitungen berichten, ihr Erscheinen sei durch das Ereignis verzögert worden. Die Nachrichten-Agenturen haben teilweise ihren Dienst eingestellt. Die Ausführungen der Zeitungen gipfeln in der Ermahnung an die Bevölkerung, Vertrauen und Kaltblütigkeit zu bewahren. Dr. Gaus, 26. März. (Sig. Drahtbericht. ab.) Der Pariser Vertreter eines Honorer Blattes berichtet: Paris hat den letzten Tag nach der Flucht nach Bordeaux gegolten. Während des fast achtstündigen Bombardements aus dem phantastischen deutschen Riesengeschütz war die französische Hauptstadt funktionlos fast wie ausgestorben. Pünktlich 7 1/2 Uhr erschütterte eine gewaltige Detonation die Luft. Jeder glaubte an eine neue Katastrophe in einem Aus-





Schöner Fog-Terrier, stubenrein, zu kaufen gesucht. Scarisbrück, Wiesbaden, Rainier Straße 9.

Plano gesucht, bis 800 Mk. u. Klavierstuhl. Frau Rüttger, Blatter Straße 14, 2.

Gebrauchtes Piano zu kaufen gesucht. Frau Hochkirch, Koonitz 13, 3.

Alte Grammoph.-Pl. (auch zerbrochen) werden zu Höchstpreisen angekauft. Grammophon-Haus 2, Spiegel u. Sohn, Hofl., Wiesbaden, Langg. 1.

Von Brautpaar zu kauf. gef. Schloßst.-Einrichtung u. gebrauchter Linoleum-Leppl. Off. nur von Privat Göttenstraße 9, 2. Damm.

Möbel-Einkauf Wegen großem Bedarf zahle ich allerhöchste Preise für Einzel-Möbel, ganze Haushaltungen, Pensionen u. Nachlässe. Wagemann, Seelgasse 26.

Möbelverkauf. Ich laufe jeden Posten Möbel u. Betten, ganze Haushaltung, Pensionen, Nachl., Schloßst.-Einr., Wohnst., Speisezim., Salons, Küchen, jed. eins. Stuhl, auch Teppiche, Oelgem., Klaviere, Bildg., Kunstgegenstände usw. Zahle allerhöchste Preise in gr. Bedarf. Grünfeld, Mainz, St. Quintinstraße 11-14.

Alte runde Tische, ganz alte Bilderrahmen u. schöne altertüml. Sachen aller Art zu kauf. gesucht. Senge, Adolfsstraße 7.

Ausgeäumte Haare I. Sennina, Karlsru. 2, 3-2.

Zeitungen, Bücher, Alben, Feste und Adressbücher zu kauf. u. halt ab R. Sauer, Wiesbaden, Obberstraße 2.

Wir suchen zum bald. Eintritt eine selbständige, gewissenhafte perfekte

Buchhalterin

und Korrespondentin

mit guter Handschrift u. flotten Briefstil, sowie Stenogr. u. Maschinenschriften erwünscht. Ausführl. Angeb. m. Zeugnis-schriften, Gehaltsanträgen u. Photogr. an

Wemmer & Ulrich, Wilhelmstraße 54.

Angehende Verkäuferin

per sofort gesucht

Famson & Co. Große Burgstraße 10. Vorausstellen zwischen 5 1/2 und 6 1/2 Uhr.

Gew. Stenotypistin

(keine Anf.), am liebsten nur für morg. s. 1. April gesucht. Meld. 11-12 1/2, Kayserstraße 41, 1.

Lehrmädchen

aus adöb. Familie gegen fest. Vergütung zum bald. Eintritt gesucht. Herren-Robenhaut S. Reinfeld, Kirchstraße 40.

Länder, Kautschuker gef. Hilfe u. Wohlmann.

Rutscher

für Arzt u. Remise sofort gef. Nieder, Adolfsallee 40.

Lehrjunge

gefrucht, ordentl. kräftiger Burche, Hotel Rautschel, Schulungen für halbe u. ganze Tage i. H. Sauer, Obberstr. 2.

Schulung für einige Stunden in kaufmänn. Zeit gesucht

Stiftstraße 20, Lendle.

Kriegsbeschädigter, 23 J., leichte Arbeit (Gartenarbeit usw.) Gefl. Off. u. G. 7298 an D. Grenz, Han.-Expedit., Mainz, F40

Möbliertes Zimmer ohne Frühstück von Herrn gesucht. Breidangeb. u. 3, 560 an den Tagbl.-B.

Verloren: silb. Damenuhr mit Lederarmband. Gegen Belohnung abzugeben. Dörthstraße 19, 2 rechts.

Arme Arieaerfrau verl. Sonntagvorm. Bela. Bitte abzugeben. Dörthstraße 19, 2 rechts.

Arme Arieaerfrau verl. Sonntagvorm. Bela. Bitte abzugeben. Dörthstraße 19, 2 rechts.

Von Saucubera nach Niederfeldbach. Militär-Dienstbuch verl. Der ehrl. Finder w. gebet. es gegen Bel. abg. Oranienstraße 3, Kaffeehaus.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
Friedrichstraße 20. Gegründet 1860.

### Bankgeschäft und Sparkasse.

Postscheckkonto No. 1308 Frankfurt a. M. — Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1917: 8670.  
Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,145,448,72.  
Haftsumme: Mk. 8,670,000.—, Reserven: Mk. 2,637,334,63.

**Ausführung aller Bankgeschäfte.**  
**Sparkasse mit täglicher Verzinsung.**  
Haussparkassen. Aufbewahrung von Sparkassenbüchern.  
**Kreditgewährung gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.**  
**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.**  
Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

**Fremde Geldsorten.**  
**Aufnahme als Mitglied jederzeit.**  
Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volleingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalersten an dividendeberechtig.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand. F 671

Uhr-Armband 65 Mk., antikes Kreuz mit edler Perle 35 Mk., Anhänger mit Perle 25 Mk., schwere edle Damenuhr 45 Mk., Tula-Damenuhr mit Sprunghaken (Ankerwert) 45 Mk., Bin.-Gürtel mit edlen Saphiren bel. 65 Mk., H. Goldschmuck für 25 Mk. verl. Sender, Rheinstraße 68, 1.

**Neu eingetroffen:**  
Dezimalwaagen, 150, 200, 250 g, Frankoff, Schaber-Schnellwaage, Kaffeebrenner zu verl. Rosenthal & Co., Kirchgasse 5.

**Schwarzwürzeln**  
1. Sorte Rbd. 80 Pf.  
2. Sorte Rbd. 60 Pf.  
**Dopinambur**  
Stund 25 Pf.  
**Spanförbe**  
Stück 80 Pf.  
Stückchen Stund 10 Pf.  
Weiße Rüben Rbd. 18 Pf.  
Weiße Rüben Rbd. 7 Pf.  
Rote Rüben Rbd. 26 Pf.

**Städtischer Marktstand,**  
3 Fleischstraße 3 (Strassenbahnhalte), F588

**Salatpflanzen**  
empfehlen  
Gärtnerei Fr. Dobrich, Cinnara Ende Hochstraße und Knautstraße.

**Schweizer Biegen,**  
H. Söhnen, u. Faggenburger, bornlos, frisch-melend u. hochtrachtig, auch Mutter- u. Rodlam, trifft ein Wagg. zu Ost. ein. Interessenten bitte sich zu meld. bei Hofmann, Drisenstr. 33, Tel. 3462.

**Erdene Geschirre**  
Mischöpfe, Kochtöpfe, Schüsseln.  
Julius Mollath  
Saulbera 2. März. 1956.

**Sarglager**  
Friedr. Birnbaum  
Scheinermeister, Oranienstraße 54, Telefon 3041.  
Erd- u. Feuerbestattung  
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.  
Lieferung von u. nach auswärt.

## Vereinsbank Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Gegründet 1865.  
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße Nr. 7.

Die diesjährige **ordentliche Hauptversammlung** findet am **Dienstag, den 26. März 1918, abends 8 1/2 Uhr**, im oberen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51, zu Wiesbaden statt, wozu wir unsere Mitglieder mit der Bitte um recht zahlreiche Teilnahme hiermit ergebenst eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1917.
2. Bericht über die durch den Verbandsprüfungsbeamten im vergangenen und in dieser Jahre vollzogenen gesetzlichen und außerordentlichen Prüfungen der Einrichtungen und der Geschäftsführung der Vereinsbank.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung für 1917.
4. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes aus 1917 und Festlegung der Gewinnanteile für das Jahr 1917.
5. Genehmigung des Geschäftsplanes vom 31. Dezember 1917 und Entlastung des Vorstandes für die Rechnung des Jahres 1917.
6. Bestimmung des Höchstbetrages, welchen sämtliche die Vereinsbank belastenden Anleihen und Spareinlagen zusammen nicht überschreiten dürfen.
7. Neuwahl von 4 Aufsichtsrats-Mitgliedern anstelle der scheidenden Herren: Architekt und Feldgerichtschöffe Albert Wolff, Mediziner a. D. Carl Köhler, Kaufmann Wilhelm Reiz und Kaufmann Wilhelm Gerhardt.

Die Jahresrechnung für 1917 liegt vom 18. März 1918 ab bis einschließlich 26. März 1918 in unserem Direktorzimmer, Mauritiusstraße Nr. 7, für unsere Mitglieder zur gefl. Einsicht offen.  
Wiesbaden, den 18. März 1918. F645

**Vereinsbank Wiesbaden**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Weis. Schönfeld. Michel. Mergenthal. Heymann.

**Darmstädter Möbelfabrik**

Tel. 411. Gg. Schwab Darmstadt. Hoflieferant. Tel. 411. F68

Ständig große Auswahl in Schiffs-, Herren-, Speis- und Küchen-, in jeder Holz- und Stillar-, zu ganz vorteilhaften Preisen.  
Lagerbesuch für Verlobte und Kriegsgeliebte sehr lohnend.

**Codes-Anzeige.**

Am Samstag, den 23. d. Mts., 3 1/2 Uhr nachmittags, entschlief nach langem, schwerem Leiden meine geliebte Frau, meine gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Anna Braun

geb. Schmitt  
im Alter von 51 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Hans Franz und Sohn.**  
Wiesbaden, den 25. März 1918.  
Kirchgasse 50.  
Die Beerdigung findet Mittwoch um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

**Osram-1/2-Wattlampen**  
**Flack,** Luisenstraße 44, neben Resident-Theater. Telefon 747.

**Codes-Anzeige.**

Pflöchlich und unerwartet erhielten wir gestern die erschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, mein treuer Bruder

### Ernst Dürre

im Kriegslazarett zu Brügge (Belgien) gestorben ist.

In tiefstem Schmerz:  
Frau Prof. Dürre Wwe. Luise Dürre.  
Wiesbaden, den 24. März 1918.  
Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

**Codes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß mein lieber, guter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

### Herr Anton Ebert

nach längerem Leiden unerwartet sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Ebert**  
**Familie Diefenbach.**  
Wiesbaden, Frankfurt a. M.  
Steingasse 18.  
Beerdigung: Mittwoch 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof.  
Totenamt: Mittwoch, den 27. März, um 7 1/4 Uhr in der Maria-Hilffirche.

**Codes-Anzeige.**

Sonntag, den 24. März, vormittags 8 Uhr, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine herzlich gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Marg. Sommerer

geb. Schulz.  
In tiefer Trauer:  
H. Sommerer, nebst Söhnen.  
Wiesbaden, den 25. März 1918.  
Emser Straße 56.  
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind

### Johanna

im zarten Alter von 15 Jahren zu sich zu nehmen.  
In tiefem Schmerz:  
**Familie Wilhelm Girh.**  
Beerdigung Mittwoch nachm. 3 1/4 Uhr auf dem Südfriedhof.

**Statt besonderer Anzeige.**

Innerhalb weniger Tage habe ich meine Gattin

### Frau Ida Weller

geb. Kasch  
und mein einziges Kind  
**Walli**  
eine Tochter von 15 Jahren durch den Tod verloren. Alle diejenigen, welche meine Lieben, so früh und nach so unerforschlichem Geschick Heimgegangenen im Leben gekannt haben, bitte ich, ihnen ein gutes Andenken zu bewahren.  
Gleichzeitig im Namen der Familien:  
**Hani Weller.**  
Biedrich (Rhein), März 1918.  
Die Beisetzung in einer gemeinsamen Gruft findet am Donnerstag, den 28. März 1918, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Biedericher Friedhofes aus statt. Von Blumenpenden und Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand zu nehmen.

Paul Foerster kommt!

Zahnbürsten große Auswahl, höchste Preise.

Badhaus Kranz Am Kranzplatz.

Seifenfabrik Eine Erfindung für Jeden ist unser Spranzband.

In Ausschankwein für Wirte!

Wirdes altes Schwarzwald. Sirch- und Zwetschenwasser.

Fritz Henrich Tel. 1914. Blücherstr. 24.

Herrn-Anzüge aus guten Stoffen gegen bar und auf Teilzahlung.

Glas- u. Nidelwaren für Küche u. Haus; bestgl. Gefäßwaren.

Mittels Lajtanto aber Fleck werden Transporth. Ausladen u. Waggons u. dergl. übernom.

Handfarren zu jedem Zweck geeignet, zu vermieten.

Schuhe in weinl. u. farb. ausgob. in Masse 16. Laden.

Gartenarbeiten werden gut ausgeführt.

Umpressen u. Damenhüten Ihre Modelle zur Probe.

Knopflocher jeder Art fertigt an Müller, Bahnhofstraße 20.

Paul Foerster kommt!

Herr Leo Schützendorf, Kgl. Hofopernsänger hier, Leiter der Gesangsklassen, Oper und Konzert an Schreibers Konservatorium.

Wegen Geschäfts-Auflösung empfehle nach Kopf-, Kleider-, Gut- und Möbelbürsten, Zahn- und Nagelbürsten usw.

THALIA-THEATER MODERNES u. GRÖSSTES LICHTSPIELHAUS KIRCHGASSE 72 · TEL. 6137

Ab heute Montag: Erstaufführung! Rosen die der Sturm entblüffert Der Roman einer Mädchen-Freundschaft in 4 Akten.

Stoddfisch ist täglich zu haben per Pfd. 1.80. Prima Fischklöße, bester Ertrag für frische Fische, Dose 3.40.

ff. gewässert Stockfisch 23. Fische Pfd. 1.80, Stücke o. Abfall Pfd. 2. ff. gewässert Dorsch, prima Ware, Pfd. 1.60.

Ranin-Fleisch-Sülze in Aspik von hervorragender Beschaffenheit und delikatem Geschmack, Dose 5.-

Ranin- Leber- Pastete nicht zu unterscheiden von Gänseleberpaste, vorzüglicher Brotaufstrich, sehr ergiebig, Dose 6.40 u. 8.25.

Fischhaus Johann Wolter 12 Ellenbogengasse 12. Fernsprecher 453. Geschäftsgründung 1886.

SeemuscheIn 15 Pf. das Pfund in allen Fischhandlungen zu haben.

Gew. Stoddfisch, frische SeemuscheIn eingetroffen (letzte Sendung). Da fast keine Aussicht für frische Fische in der Karwoche vorhanden ist, so erlaube ich, der Karren Nachfrage halber, frühzeitig Stoddfisch einzulassen.

In Frickel's Fischhallen Grabenstr. 16 Bleichstr. 26 Kirchgasse 7. Bei dem jetzigen Mangel an frischen Seefischen empfehle: la gewässerten Stockfisch in Stücken abgezogen Pfd. 1.60 (Dorsch ohne Kopf) Pfd. 1.50.

KINEPHON Taunusstr. 1. Eva Speyer Lotte Neumann Die zweite Frau Roman von E. MARLITT in vier Kapiteln. Der Geigenkünstler Schauspiel aus dem Leben eines Künstlers in 4 Akten.

U.T. Rheinstrasse 47. Heute letzter Tag! Zweiter Film der neuen PHANTOMAS Detektiv-Serie 1917/18. Ein scharfer Schuss. Gewaltig spannendes Detektiv-Schauspiel. 4 Akte!

MONOPOL Wilhelmstr. 8. Auf täglich wiederholte Anfragen!! Das Meister-Filmwerk Das Rätsel von Bangalor Ein indischer Liebesroman in 5 Abteilungen.

Walhalla-Kaffee. „Neuling“ Wohl schmeckendes Getränk a. d. Spatenbrauerei München. Aus Hopfen und Malz hergestellt. Jeden Abend 6 Uhr: Kainz-Konzerte genannt „Die grosse Kanone“

TULPENSTIEG'S Konzertpalast Stiftstrasse 18. Fernruf 1036. Täglich abends 7 Uhr die beliebtesten: Tulpenstiel-Konzerte. Heute: Volkstümlicher Abend. 16 Künstler - Ab 8 Uhr: Konzert-Einlagen.

Walhalla-Theater vornehmes Buntes Theater Ab 16. März 1918, allabendlich 8 Uhr: Der großartige Festspielplan! K. Paoli's weltberühmte Affen und Hunde. Bester Dressur-Akt in dieser Art.